

Vorwort

»**D**eutschlands Fürsten sollten gemeinschaftlich ein **Bundes-Museum** errichten in einer wohlgelegenen Stadt in der Mitte Deutschlands, **also in Bamberg**. An diesem Bundes-Museum sollte man eine Bundes-Akademie der Wissenschaften im größten Styl gründen, wofür wir einen guten Plan vorrätig haben. Ohne dieses wird es in Deutschland nichts mit den Naturwissenschaften.«¹ Das konstatierte der Naturforscher Lorenz Oken² im Jahre 1818.

Die deutschen Fürsten einigten sich nicht und ein staatliches Museum für Naturkunde wie das von Oken bewunderte Muséum National d’Histoire Naturelle in Paris musste ein deutscher Wunschtraum bleiben.

In Deutschland gibt es inzwischen 300 Naturkundemuseen, dazu kommen noch ca. 250 naturhistorische Sammlungen an den Universitäten.³ Doch der **Mangel einer großen nationalen Einrichtung** wird immer noch – oder wieder – beklagt.

Was muss heute einer großen nationalen Einrichtung entsprechen? Wie können auch kleine Sammlungen in weite Bevölkerungskreise hineinwirken? Wie kann die Gesamtheit aller naturhistorischen Sammlungen vor Schäden und Verlust bewahrt werden? Kurz: Wie geht man heute mit den vermutlich 100 Millionen Objekten der Naturkundemuseen um?

Die Leopoldina⁴ empfiehlt die größten fünf Naturkundemuseen als Standorte der Forschungszentren und alle – auch die kleinen Museen – könnten als sog. »Open-Science-Institut«⁵ miteinander vernetzt sein und so die digitalisierten Objekte der gesamten Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. Um diesen Traum zu verwirklichen, werden die Museumsmitarbeiter Unterstützung brauchen und deshalb sind auch engagierte Bürger gefragt, die Daten der vielen Schätze zusammenstellen.

Ich will heute mit einem der kleinsten Naturkundemuseen beginnen, dem Motto des »Sharing Heritage« im Europäischen Jahr des Kulturerbes folgen und einen kleinen Teil dieses Erbes einer größeren Öffentlichkeit zugänglich machen: Eine digitalisierte Dokumentation der Bewohner des sog. Vogelsaals im Bamberger Naturkunde-Museum.

Bereits 1818, vor inzwischen mehr als 200 Jahren, wurde eine »Kurze Beschreibung des königlichen Naturalien=Kabinettes zu Bamberg«⁶ verfasst und an damals bekannte Persönlichkeiten verschickt. Dankbriefe einiger Adressaten sind im Archiv des Naturkunde-Museums Bamberg aufbewahrt.⁷ Die Ausstellung im Jubiläumsjahr 2003 »Bamberg wird bayerisch« war für mich Anlass einer Neuedition dieses kleinen Prospektes.⁸

Bamberg, im Dezember 2023
Gertrud Döllner

1 Isis oder Encyclopädische Zeitschrift, 1818, VII, Berichte der Wiener Naturforscher.

2 Lorenz Oken (1779–1857), Naturforscher und Philosoph, Prof. in Jena, München, Zürich.

3 Andreas Sentker: Der 100-Millionen-Schatz in »Die Zeit« vom 26. Juni 2014, Wissen S. 36.

4 Die Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften – wurde 1652 in der damaligen Freien Reichsstadt Schweinfurt von vier Ärzten gegründet und ist heute die älteste naturwissenschaftlich-medizinische Akademie der Welt.

5 23. Januar 2018, Dr. Vogel, Direktor des Museums für Naturkunde Berlin.

6 Anonym: Von einem Freunde der Natur und ihrer Priester, München 1818.

7 NKMB, Dankbriefe von Wilhelm in Bayern, Maximilian Graf von Montgelas und Franz Wilhelm Freiherr von Asbeck.

8 Gertrud Döllner: Kurze Beschreibung des königlichen Naturalien=Kabinettes zu Bamberg. 1818. Neuedition mit Anmerkungen. Bamberg 2003.

Einführung

Das Naturkunde-Museum Bamberg – ältestes Museum unserer Stadt – verdankt seine Entstehung dem Fürstbischof Franz Ludwig von Erthal (reg. 1779–1795), der es 1791 als Lehrereinrichtung für die Bamberger Universität vorgesehen hatte. Nach einer großzügigen Umgestaltung des Nordflügels im ehemaligen Jesuitenkolleg sollte die zukünftige Sammlung dort aufbewahrt werden. Ausführlich schildert die ersten Jahre dieses Projekts Matthias Mäuser im Ausstellungskatalog »Franz Ludwig von Erthal Fürstbischof von Bamberg und Würzburg« (1995).⁹ Der Fürstbischof konnte Fertigstellung und Einrichtung der Räume nicht mehr erleben und die Napoleonischen Kriege verzögerten das Vorhaben noch weitere Jahre.

Erst als im Zuge der Säkularisation am 30. August 1803 der Exkonventuale Joseph Dionys Linder (1762–1838) die Leitung des nun »Churfürstlichen Naturalienkabinetts« (ab 1806 »Königlichen Naturalienkabinetts«) übernahm, konnte es sich zu dem weltweit bekannten Museum entwickeln.

Linder als »Cabinetsdirector« war ein Glücksfall für das junge Museum, denn Linder hatte schon in Kloster Banz das dortige Naturalienkabinett betreut und aus diesem fast alle Naturalien bei der Auflösung des Klosters durch die »Churfürstliche Commission« als sein Eigentum erklärt und so ins Bamberger Kabinett hinüber retten können.¹⁰

Im Jahre 1807 verfertigte Linder ein erstes summarisches Verzeichnis seiner Naturalien (davon 263 Vögel), erinnerte dabei das »Königliche General-Landescommissariat, dass sich zwar in dem Kabinete

einige wenige ausländische Vögel befunden hätten, allein in dem verdorbenen Zustande.«¹¹

Ein Jahr später konnte Linder bereits von 360 Vögeln im Kabinett berichten und erklärte den Wert aller Naturalien mit ca. 30.000–35.000 fl. Mit einem summarischen Verzeichnis gab sich die übergeordnete Behörde freilich nicht zufrieden und forderte ein Verzeichnis, das wissenschaftlichen Anforderungen entspricht.

Nach mehrmaligem Anmahnen schickte Linder ab Juni 1811 wissenschaftliche Verzeichnisse für sämtliche Naturalien.¹² Als Vorlage diente »Des Ritters Carl von Linné Königlich Schwedischen Leibarztes vollständiges Natursystem«.¹³

Linder war für sein Kabinett von einem solchen Eifer beseelt, dass er sowohl seine Pension als Exkonventuale als auch seine Besoldung als Kustos fast ausschließlich für die Anschaffung von Naturalien und für die Ausstattung des Kabinetts verwendete.¹⁴ Ob diese »Selbstaufopferungen« – wie er sie nannte – so ganz uneigennützig waren, mag dahin gestellt sein, denn der unbändige Wunsch nach Anerkennung zeigte sich in all seinen Äußerungen. Mit Verweis auf die Namen anderer bedeutender Museen verlangte Linder vom Staatsministerium des Innern sogar die Änderung des Kabinettnamens. Das königliche Naturalienkabinett in Bamberg soll den Namen »Königlich-Linderisches Naturalienkabinet« tragen dürfen, denn schließlich verdankt das Museum fast alle Naturalien und die gesamte Ausstattung ihm, dem exzessiven Sammler.¹⁵

9 Zur Gründung des Bamberger Naturalienkabinetts durch Fürstbischof Franz Ludwig von Erthal, S. 235 ff in Franz Ludwig von Erthal Fürstbischof von Bamberg und Würzburg (Veröffentlichungen des Diözesanmuseums Bamberg, Bd. 7, 1995).

10 StABa, K 3, F VIII, Nr. 181.

11 StABa, K 3, F VIII, Nr. 300. Das Naturalienkabinet in Bamberg und dessen Unterhaltung betr.

12 Dafür wurden für 2 fl 28 ½ Kr rh. bei Franz Kasper Klee (noch heute firmiert die Fa. unter »Magnus Klee«) 198 Bögen Papier gekauft, Georg Heinrich Häfner verlangte für die Schreibearbeit 13 fl 12 Kr rh. und an den Buchbinder Kaspar Leß waren 1 fl 12 Kr rh. zu zahlen. (Ein Nachkomme von Kaspar Leß, der auch Kaspar hieß, betrieb seine Buchbinderwerkstatt noch viele Jahre nach dem 2. Weltkrieg in der Austraße ganz in der Nähe des Naturalienkabinetts.)

13 Siehe Literaturverzeichnis.

14 Siehe im Anhang »An die Königliche Regierung des Obermain-Kreises Kammer des Innern.«: »Bericht des Königl. Naturalien Kabinetts Custos Linder die Veredlung des Kabinetts betr.«

15 StABa, K 3, F VII, Nr. 309 II: Schreiben Linders vom 2. Nov. 1836 an die Königl. Regierung des Obermainkreises im Anhang.

Die von Linder gewünschte Namensgebung »Königlich-Linderisches Naturalienkabinet« gewährte das Staatsministerium des Innern in München nicht. Bewilligt wurde 1837 der Name **Naturalien-Sammlung der Studienanstalt in Bamberg, Lindersche Stiftung**.

150 Jahre später wurde die Linder'sche Stiftung aufgehoben. Seitdem lautet der Name des Museums **Naturkunde-Museum Bamberg**.

Neben der sichtbaren Anerkennung durch einen entsprechenden Namen war es Linder aber auch wichtig, »daß all diese hier vorhandenen Natur-Produkte und angeschafften kostspieligen Mobilien ausschließlich für seine Vaterstadt auf ewige Zeiten ... bey den hiesigen Schulanstalten verbleiben möchten.«¹⁶ Protokolliert wurde dieser Wunsch am 5. Oktober 1822 unter Anwesenheit des Direktors des königlichen Lyzeums Regn, der Professoren Brenner und Durach, des als Notar fungierenden Klerikers Reichold und des Kustos Linder. Damit verbunden war die Zusage Linders über eine **Stiftung von 2.000 fl zum Erhalt des Naturalienkabinetts** an der Studienanstalt¹⁷ seiner Vaterstadt. König Maximilian I. Joseph¹⁸ würdigte das Vorhaben und die bisherigen Verdienste mit der goldenen **Civil-Verdienst-Medaille** und dem **Titel eines Inspektors**.¹⁹

In dem nun erstellten Stiftungsbrief²⁰ wurde dem **Direktor des Lyzeums die Mitaufsicht über das Naturalienkabinet** übertragen. Deshalb äußerte Professor Regn, dass »ein wohlgeordnetes ausführliches Inventarium über den Gesamttinhalt dieses Institutes unumgänglich nothwendig« sei. Denn die bisherigen Aufzeich-

nungen seien unvollständig, teilweise nur einzelne Blätter und »nicht selten unlesbar.«²¹

Auf Anweisung der Regierung des Obermainkreises musste Linder brauchbare Inventarverzeichnisse erstellen.²² Das in violetter Saffianleder gebundene Vogelverzeichnis²³, aber auch die Original-Verzeichnisse der anderen Naturprodukte, die im Hauptstaatsarchiv in München lagerten, wurden im 2. Weltkrieg zerstört²⁴, Kopien allerdings blieben dem Bamberger Naturalienkabinet erhalten.²⁵

1827 erhöhte Linder den Stiftungsbetrag auf 5.000 fl²⁶ und erhielt einige Jahre später eine weitere staatliche Ehrung, als ihm im Juli 1833 König Ludwig I. »in huldvollster Anerkennung seiner vielseitigen und ausgezeichneten Verdienste um das Naturalien-Kabinet den **Titel eines geistlichen Rathes**« verlieh.

1831 verlangte die »Königliche Regierung des Obermainkreises« Einsicht in neuere Inventarlisten. Linder verweist auf die bereits 1825 gefertigten, liefert aber in der Anlage Kataloge der Säugtiere, der Vögel, der Fische und der Amphibien und verspricht, Auszüge der anderen Naturalien nachzuschicken mit der Bemerkung: Es sind Verzeichnisse vorhanden, »welche so wie die sämtlich aufgestellten Exemplare gleichfalls nach Oken's System geordnet, nicht bloß eine trockene Angabe der Namen und Fundorte, sondern eine ausführliche Beschreibung der einzelnen Produkte selbst enthalten und somit die Stelle eines Handbuchs der Naturgeschichte beim Unterrichte vertreten.«²⁷ Im März 1832 liefert Linder das nun fertig gestellte Verzeichnis der Mineralien.

16 NKMB, K15/4073/59.

17 Die Studienanstalt war das königliche Lyzeum, Nachfolgeinstitut der Bamberger Universität.

18 Ab 1. Januar 1806 König von Bayern (* 1756, † 1825)

19 Maximilian I. Joseph erläßt außerdem am 27. Dez. 1822 die im Anhang nachzulesende Entschließung. Aber auch Linder »wagte es, seiner Stiftung einige Bedingungen gehorsamst beyzusetzen«.

20 Stiftungsbrief, datiert auf den 31. Dez. 1822.

21 NKMB, K15/4074/49-51, Bericht an die Regierung des Obermainkreises am 24. Sept. 1823.

22 Die Papiere wurden beim Buchbinder Leß gekauft, die Reinschrift besorgte Stephan Herd, Chorrektor bei St. Martin, den Einband für das Verzeichnis der Vögel fertigte der Buchbinder Theodor Fuß.

23 Die Vogelschar ist inzwischen auf 464 europäische und 346 exotische Exemplare angewachsen.

24 Mitteilung des Hauptstaatsarchivs München (G. Fürmetz) vom 4. Dez. 2002.

25 Als Dr. Georg Fischer im Jahr 1885 Leiter des Naturalienkabinetts wurde, listete er sämtliche von Linder gefertigte und vorhandene Kataloge bzw. Verzeichnisse auf (NKMB, K17/3047). Davon ist heute im Naturkundemuseum **kein einziges mehr vorhanden**. Zu einem unbestimmten Zeitpunkt (nach 1912, aber vor 1966) wird eines dieser Verzeichnisse in den Handschriftenkatalog der StBiBa [Msc. misc. 620(c)] aufgenommen, die »Systematische Übersicht der Reihenfolge einfacher Fossilien (Mineralien), 1832, in folio, geheftet, ohne Nummern, 244 Seiten.« [Im Katalog der StBiBa, 1831, 216 S.]

26 Bestätigung des geänderten Stiftungsbriefes durch den neuen König Ludwig I. am 8. August 1827.

27 StABA, K 3, F VIII, Nr. 309, II. Auch diese Auszüge der Kataloge sind nicht mehr auffindbar.

Nur wenige Monate vor seinem Tod²⁸ machte Linder noch eine kleinere Stiftung über 500 fl deren Zinsen zu »besonderen ungewöhnlichen Anschaffungen für die Naturaliensammlung« verwendet werden sollten.

1893 – viele Jahre nach seiner Ruhestandsvertretung – erstellte auch **der zweite Kustos** des Königlichen Naturalienkabinetts **Dr. Andreas Haupt** (1813–1893) ein Verzeichnis der von ihm angeschafften Naturalien und veröffentlichte es im XVI. Bericht der Naturforschenden Gesellschaft Bamberg unter dem Titel »Vermehrung des Kgl. Naturalienkabinetts in Bamberg«. Haupt nennt 940 Vogelzugänge von 664 Arten, 20 Vogelskelette, 26 Vogeleier und 12 Vogelnester unter seiner fast 50-jährigen Führung.

Als allerdings 1885 **Dr. Georg Fischer** (1844–1940) als **dritter Kustos** die Leitung des Königlichen Naturalienkabinetts übernahm, konnte er weder auf ein Akquisitionsbuch noch auf ein Inventarverzeichnis hoffen.²⁹ Dr. Fischer musste in mühevoller Kleinarbeit – denn Dr. Haupt leistete keine Hilfe – sämtliche Naturalien in ein erstes brauchbares Inventarverzeichnis bringen, das dann von den nachfolgenden Museumsleitern handschriftlich fortgeführt wurde. In das von Fischer sehr sorgfältig erstellte Inventarbuch wurden spätere Abgänge nur selten eingetragen, auch Ersatzvögel oft nicht als solche bezeichnet, und somit war der jeweilige aktuelle Stand der Vögel – aber auch der anderen Naturalien – bis zu meiner Dokumentation immer unbekannt.

Bis auf einige wenige Exemplare sind die exotischen Vögel unter Linder und Haupt ins Museum gekommen, für die heutige Schar der Einheimischen sorgte hauptsächlich der **vierte Museums-**

leiter Dr. Theodor Schneid (1879–1958), der selbst viele Vögel in der nächsten Umgebung von Bamberg schoss. Es soll hier aber nicht unerwähnt bleiben, dass in den 1850er Jahren der bekannte Bamberger Büchsenmacher C. Valentin Heinlein³⁰ mehr als 50 einheimische Vögel ins Königliche Naturalienkabinettt einbrachte, von denen immerhin noch 25 erhalten sind.

Das Bamberger Naturkunde-Museum ist zwar wegen seines sog. »Vogelsaales« berühmt, es muss aber daran erinnert werden, dass dieser Saal mit seiner Galerie über mehr als 50 Jahre der einzige Raum war »darinnen alles vereinigt. Säugethiere, Vögel, Fische, Amphibien, Insekten, Würmer, Mineralien, Petrefakte und Pflanzen und um Linders Portrait³¹ waren in einzelnen Glaskästen die Affen verteilt.« So schreibt Haupt in seinen Lebenserinnerungen.³²

Berühmt war das Königliche Naturalienkabinettt aber trotzdem wie mehrere damalige Zeitschriften z. B. »Georgia. Zeitung für die gebildete Welt« beweisen.³³ Auch bekannte Forscher und Gelehrte wie Lorenz Oken, Philipp Franz von Siebold, Johann Baptist (Ritter von) Spix oder Hermann Fürst Pückler (von) Muskau äußerten sich anerkennend.³⁴

Von dem so berühmten Museum war auch schon früh mein Neffe Frank begeistert und als er dann später Biologie studierte und sich als Ornithologe spezialisierte, sollten die Namenszuordnungen der Exoten unter den Vögeln überprüft werden.

Ab Herbst 2000 begannen deshalb mein Mann Dieter Döllner (Fotografie) und ich auf Anregung unseres Neffen Frank D. Steinheimer – heute Leiter des Zentralmagazins Naturwissenschaftlicher

28 Linder starb am 13. März 1838, beerdigt in einem Ehrengrab auf dem Bamberger Friedhof.

29 Siehe im Anhang, Dr. Georg Fischer: »Inventar der Thiere 1887«, erste Seite der »Vorbemerkungen (18 S.) zum Inventare der zoologischen Gegenstände«.

30 Der Büchsenmacher und Graveur Heinlein (*1812 in Kronach, Ausbildung in Bamberg) stellte 1851 in der Londoner Industrieausstellung eine von ihm konstruierte »freie Handbüchse im altdeutschen Style« aus, einen sog. Hinterlader. Konvolut über Heinlein und die Originalzeichnung der Handbüchse in der StBiBa (Msc. misc. 423i).

31 Linders Porträt, gemalt 1823 von Barbara Krafft, ist seit 1945 verschollen. Ein Bildausschnitt und eine Beschreibung des Gemäldes sind im 141. Bericht des Historischen Vereins Bamberg (1982) abgedruckt.

32 StBiBa, Msc. misc. 619, Nachlass Haupt. Siehe auch Döllner 2013.

33 Georgia, Zeitung für die gebildete Welt von 1807 Nro.90, 93, 96, 100, 102.

34 Lorenz Oken (1779–1857) Naturforscher und Philosoph, Prof. in Jena, München, Zürich; Philipp Franz von Siebold (1796–1866), Arzt und Naturwissenschaftler, als Arzt längere Aufenthalte in Japan in niederländischen Diensten; Johann Baptist (Ritter von) Spix (1781–1826), Zoologe; er machte 1817–1820 zusammen mit dem Botaniker Karl (Ritter von) Martius (1794–1868) eine Forschungsreise nach Brasilien; Hermann Fürst (von) Pückler Muskau (1785–1871), Schriftsteller; weltweit bekannt wegen seiner ausgedehnten Parkanlagen in (Bad) Muskau, heute Weltkulturerbe.

Sammlungen (ZNS) der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in Halle/Saale – mit einer umfassenden Dokumentation sämtlicher Vögel im Naturkunde-Museum Bamberg.

Der ursprüngliche Auftrag lautete: **Digitale Fotografie** der exotischen Vögel unter Standardbedingungen **als Vorinformation für eine spätere Neubestimmung**; denn nicht wenige Vögel waren fehlbestimmt oder mit heute veralteten Namen versehen.³⁵

Während dieser rein technischen Arbeiten packte mich die Forscherleidenschaft und ich begann im Archiv des Naturkunde-Museums nach evtl. Notizen, Rechnungen, Briefen zu den einzelnen Vögeln zu suchen, ich ging in die Staatsbibliothek Bamberg und las in den zeitgenössischen

Zeitungen und Zeitschriften, ich besuchte das Staatsarchiv und das Stadtarchiv Bamberg und das Archiv des Erzbistums Bamberg. Und überall wurde ich fündig. Die Ausbeute beschränkte sich nicht nur auf Informationen über die Vögel und die übrigen Naturalien. Ich konnte auch eintauchen in die Biografien der Kustoden, was für mich dann einen eigenen Forschungsbereich eröffnete.³⁶

Hier sollen aber nur die heute vorhandenen Vögel dokumentiert werden; trotzdem will ich – auch wegen meiner Leidenschaft zur Historie – das erste umfangreiche Verzeichnis der unter dem ersten Kustos Dionys Linder angeschafften Vögel allen zukünftigen Lesern meiner Dokumentation zugänglich machen.

35 Darauf machte bereits 1886 Dr. Fischer in seinem 18-seitigen Vorwort zum »Inventar der Thiere« aufmerksam.

36 Siehe: Gertrud Döllner: Dr. Andreas Haupt, Zweiter Schöpfer der Naturforschenden Gesellschaft (2013).

Die Vögel im Königlichen Naturalienkabinett Bamberg 1811

Unter dem Haupttitel: »Verzeichniß aller Zoologischen Naturproducte des Koeniglichen Naturalienkabinetts zu Bamberg 1811« (StABa, K 3, F VIII, 309, I) bewahrt das Staatsarchiv Bamberg Kopien über den Bestand der »A.) Säugethiere, **B.) Voegel**, C.) Amphibien, D.) Fische, E.) Insecten, F.) Wuermer.«

Bei der Erstellung aller Verzeichnisse richtete sich Linder nach »Des Ritters Carl von Linné Königlich Schwedischen Leibarztes vollständiges Natursystem«. Linder konnte auf die deutsche Ausgabe, ausgefertigt 1773 von Philipp Ludwig Statius Müller, Prof. der Naturgeschichte zu Erlangen, zurückgreifen.

Die nun folgenden Verzeichnisse der Vögel, der Vogeleyer und der Vogelnester sind buchstabengetreue Transkriptionen der Kopie aus dem Staatsarchiv Bamberg.

Verzeichnis der Vögel

Vor allem ist hier zu bemerken.

1. Von diesem Geschlechte waren bey Uebernahme des königlichen Kabinetts ungefähr nur 11–12 verdorbene Vögel vorhanden.
2. Dieses ganze Heer in- und ausländischer Vögel befindet sich gleichfalls in der unteren Etage des K. Naturalien-Kabinetssaales an den Wänden in eben dergleichen großen Glasschränken, wie die Säugethiere. Mehrere dieser Vögel sind aufs täuschendste gestellt, und ihre natürliche Eigenschaften aufs lebhafteste ausgedrückt.
3. Bey mehreren Vögeln sind auch zugleich die Dupletten von Eyern aus der noch besonderen Vogeleyersammlung angebracht.
4. Alle jene Vögel, welche in diesem Verzeichnisse und in den beygelegten Nachtragen nicht unterstrichen worden, sind gleich falls noch mein Eigenthum.

I. Ordnung: Habichte. Accipitres.

41. Geschlecht. Der Geyer. Vultur.

Im gebirgigen Europa, wo er auf hohen Felsenspitzen nistet. Er wurde in der Gegend der ehemaligen Abtey Langheim gefangen.

3.) Der blaue Habicht. Falco Cyaneus. Das Vaterland dieses seltenen Falkens ist Europa und Afrika. Er ist aus hiesiger Gegend.

42. Geschlecht. Der Falken. Falco.

1.) Der Weiskopf. Falco Leucocephalus. Man findet denselben in Amerika wie in Europa.

4.) Der Weihe oder Kostweihe, Gabelgeyer, Milan, Scheerschwängel, Schwalbenschwanz, Haubenfalk. Falco Milvus. Linn.

2.) Goldadler, Steinadler, königlicher Adler. Falco Chrysaetos.

Diese bekannteste und häufigste Falkengattung ist so wohl in Asien und Afrika, als Europa zu Hause.

- 5.) Der Baumfalke. Weisback. Falco Subbuteo. Linn. Hie und da in Europa. Er ist mit den Flügeln flatternd, und mit einem Fraße im Schnabel vorgestellt.
- 6.) Der Bußhart. Das Männchen. Falco buteo. Linn. Er würget einen Holzhäher. Hie und wieder in Europa.
- 7.) Derselbe in noch nicht vollkommenen Alter.
- 8.) Derselbe im Begriffe zu fliegen vorgestellt.
- 9.) Wanderfalke, österreichische Falke. F. austriacus. Bechstein.
Aus hiesigen Wäldern
- 10.) Der Thurmfalke, Röthelgeyer, das Männchen. Falco Tinnunculus. Linn.
Befindet sich in Europa.
- 11.) Das Weibchen sich nach etwas umsehend.
- 12.) Der Thurmfalke in noch nicht vollkommenen Alter.
- 13.) Der edle Falk. Falco Gentilis. Linn.
Er befindet sich in gebirgigten Gegenden der nördlichen Erde.
- 14.) Der Mausadler, Schrimmer. Falco lanaris. Linn.
Obgleich dieser Vogel in Europa zu Hause ist, so muß man ihn doch unter die Zugvögel rechnen. Dieser äußerst große Falk ist mit einem Steinmarder würgend vorgestellt. Sollte es nicht vielleicht der Fischgeyer seyn. Dieser äußerst große Falk scheint eigentlich nichts anders als eine Spielart von dem Bußhart Falco Buteo. Linn zu seyn, und muß ein sehr hohes Alter erreicht haben.
- 15.) Der Taubenhabicht, Sturmfalke, Habicht, Taubenfalke. Falco Palumbarius. Linn.
Dieser ist ein gemeiner, aber äußerst schöner Raubvogel. Er hebt seine Flügel auf, um die untere schöne Seite sehen zu können.
- 16.) Der Sperber, Vögefalke. Falco Nisus. Linn.
Er würget einen Goldhammer. [sic!]
- 17.) Derselbe in noch nicht vollkommenen Alter.
- 18.) Zwei ganz junge noch wollichte Sperber.
- 19.) Der Zwergfalke. F. Minutus Linn.
Das Weibchen, ist in ganz Deutschland gemein.
- 20.) Falco - - - ? unbestimmt.
- 43. Geschlecht. Die Eule. Strix.**
*A. Die gehörnte Eule.
- 21.) Der Schuhu, der Uhu, Schubut, die Ohreneule. Strix Bubo Linn.
Man findet diesen Vogel in ganz Europa, in den gebirgigten Gegenden und Wildnissen.
- 22.) Die kleine Horneule, Ohreneule. Strix otis. Linn. [sic!]
Eben daher.
- 23.) Die Baumeule, Nachteule, Walduhu. Stockuhu. Strix Scops. Linn.
Scheint das Weibchen zu seyn. Sie ist in den europäischen Wäldern zu finden.
- 24.) Die Nachteule. Das Männchen. Strix Aluco. Linn.
Sie ist unter den ungehörnten Nachteulen die größte und vornehmste.
- 25.) Das Weibchen.
- 26.) Eine kleine Abart hirvon.
- 27.) Die Brandeule, Kircheneule, Katzeneule. Strix Stridula. Linn.
- 28.) Eine schöne Spielart, da für am vorderen Theile des Kopfes an der Brust, und an dem Bauche ganz weiß ist. Sie hält mit ihren Klauen den europäischen Eisvogel. Dieser Strix der Alten wird hie und wieder in den europäischen Wäldern gefunden.
- 29.) Das Käützchen, Steineule, oder Steinkäützchen. Strix ulula. Linn.
Dieser Vogel ist einer von den gemeinsten.
- 44. Geschlecht. Der Neuntöder. Accipiter. Lanius.**
- 30.) Der Wächter oder Würger, Bergälster [sic!]. Lanius Excubitor. Linn. Das Männchen.
Es hat im Schnabel als einen Raub den hinteren Theil von dem kleinen Siebenschläfer.
- 31.) Das Weibchen. Er [sic!] ist aus unsern fränkischen Wäldern. Gegenwärtiges Weibchen würget das Pfächen oder das Baumkehlchen.
- 32.) Der Finkenbeyßer, der Neuntöder. Lanius Collurio. Linn. Das Männchen.
- 33.) Das Weibchen. Wohnt in Europa, und ist daher auch bey uns zu Hause.
- 34.) Ein Nest voll junge Finkenbeißer die von der Mutter so sorgfältig geäzet werden.
- 35.) Der rostige Neuntöder. Lanius Collurio ruffus. Dieser seltene Lanius wurde in den Wäldern der ehemaligen Abtey Banz geschossen.

II. Ordnung. Spechtartige Picae

45. Geschlecht. Der Papagey. *Pica Psittacus*

- 36.) Der westindische Rabe der Aras. *Psittacus Macao* Linn.
Dieser prächtige Vogel ist der größte unter diesem Geschlechte, und wird im mittägigen Amerika, und insonderheit in Brasilien gefunden. Ist eine schöne Zierde in einem Kabinete.
- 37.) Der guianische Papagey, der aschgraue Papagey, der Jaco. *Psittacus Erythacus* Linn.
Man findet ihn in Jamaika, besonders aber in Guiana.
- 38.) Der Sperlingsparkit. *Psittacus Passerinus*. Linn.
Dieser ist der allergeringste, und ist aus Ostindien.

46. Geschlecht. Der Tukan. *Pica Ramphastos*

- 39.) Der Schnabel des Pfefferfreßers. *Ramphastos Piperivorus*. Lin.
Der Vogel befindet sich in Mexiko, Peru u.s.w.
- 40.) Der Schnabel des Fischfreßers. *Ramphastos Piscivorus*. Lin.
Der ungeheuere Schnabel, der dieses sonderbare Geschlecht auszeichnet, ist ausnehmend leicht, und von gemein weichem Horn. Dieser Vogel wohnt in Südamerika.

47. Geschlecht. Spechtartige Hornvögel. *Pica Buceros*

- 41.) Der Schnabel des zweyhörnigen Hornvogels, der moluckische Kalao. *Buceros bicornis* Lin.
Aus Ostindien.
- 42.) Der Schnabel von einer anderen Gattung dieses Geschlechtes Prissen nennt den Vogel hier den philippinischen Wasserraben, und Ritter von Linne scheint seine Absicht auf diesen Vogel gehabt zu haben, welchen er auch unter dem Namen Wasserrabe, *Buceros Hydrocorax* beschreibt.
- 43.) Der Schnabel des Nashorn-Vogels. *Buceros Rhinoceros*. Lin.
Wie die übrigen Nashornvögel in Ostindien.

50. Geschlecht. Raben. *Pica Corvus*.

- 44.) Der Kolkrahe, der große Rab. *Corvus Corax*. Linn.
Sie sind in den meisten Gegenden von Europa zu Hause. Gegenwärtiges Exemplar ist von einer sonderbaren Größe.
- 45.) Die schwarze Krähe, die Rabenkrähe. *Corvus Corone*. Lin.
Er hält mit dem einem Fuße einen Knochen. Man findet sie [sic!] häufig in Deutschland.
- 46.) Die Nebelkrähe, Haubenkrähe, die Krähe. *Corvus Cornix*. Lin.
Es scheint das Männchen zu seyn.
- 47.) Das Weibchen. Es beschäftigt sich mit einem Stücke Bein, haltet sich häufig in Europa auf.
- 48.) Die Dohle. *Corvus Monedula*. Lin. ist durch ganz Europa bekannt.
- 49.) Der Holzhäher, Nußbeißer, Eichelhäher, Marvogel, Hetzln, Herrvogel; das Männchen. *C. Glandarius* Lin.
Dieses schöne Thier ist in gemäßigten Europa. Ein Exemplar hievon ist, den untern Flügel vom Ungeziefer reinigend vorgestellt.
- 50.) Das Weibchen. Es beschäftigt sich die Ähre aus einem Kornhalm heraus zu picken, und selbe zu verzehren.
- 51.) Der Cajennische Häher. *Corvus Cajanus*. Lin.
Das Vaterland ist Cajenna.
- 52.) Der Nußhäher, Nußbrecher, alpine Bergmerle, Turm-Elster, Mandelkrähe. *Corvus Caryocatactes*. Lin.
Hie und wieder in der nördlichen Erde.
- 53.) Die europäische Elster, Hetz, Atzel, Ungerechte, Heister. *C. Pica*. Linn. Das Männchen.
- 54.) Das Weibchen.
Dieser Vogel ist in Europa und Nordamerika. Ein sehr schädliches Thier für junges Mayergeflügel.
- 55.) Der vermutlich durch einen erhaltenen Schuß gebrochen aber von Natur geheilte und zusammengewachsene Fuß von derselben.
- 56.) Ein schönes Skelet von der Elster.
- 57.) Schwarzer Krähe. *Corvus Gracatus*. Linn.
Dieser seltene Vogel kömmt von den schweizerischen Alpen.

- 51. Geschlecht. Rackenvögel. Pica Coraceas.**
- 58.) Mandelkrähe, Strasburger Krähe, Rolle, Racke, Blasracke.
Das Männchen. Coracias Garrula. Im gemäßigten Europa und Nordamerika.
- 59.) Dieselbe mit einem Auswuchse auf der Nase. Sie reiniget den untern Flügel.
- 60.) Dieselbe mit den Flügeln ausgespannt, um auch die schöne untere Seite betrachten zu können.
- 52. Geschlecht. Die Drossel. Pica Oriolus.**
- 61.) Die Golddrossel, die Goldamsel, der Kirchengärtling, Kirchendieb, Bullow, Pirol, Pfingstvogel, Wandwall, Werauch, Bauerspiel. Das Männchen. Oriolus Galbula. Linn.
Dieses überaus schöne Thier befindet sich hie und wieder in der alten Welt, und ist den Kirchengärten sehr schädlich.
- 62.) Das künstliche napfförmige zwischen 2 Aesten befestigte Nest, in welchem dieselbe brüthet.
- 53. Geschlecht. Kleine Dohlen. Pica Gracula.**
- 54. Geschlecht. Paradies-Vogel. Pica Paradisea**
- 63.) Luftvogel, Paradiesvogel, Gottesvogel. Paradisea Apodia. Linn.
Dieses ganz sonderbare und schöne Geschlecht ist blos auf Neu-Guiana zu Hause, und kömmt als Zugvogel nach den moluckischen und anderen benachbarten Inseln.
- 64.) Eine kleine unbedeutende Abweichung, vielleicht das andere Geschlecht.
- 65.) Der Königsvogel. Paradisea Regia. Linn.
Der äußerst schöne, und wegen seiner Seltenheit mit Recht genannte Königsvogel ist auf den Papus-Inseln bey Gilolo [heutiger Name: Halmahera], von woher ihm auch die 2. langen nackigten Federn mangeln.
- 55. Geschlecht. Baumhacker. Pica Trogon**
- 56. Geschlecht. Großmaul. Pica Bucco.**
- 57. Geschlecht. Gukuke. Pica Cuculus**
- 66.) Der gemeine europäische Guguk.
Das Männchen. Cuculus Canorus. Linn.
Dieser Zugvogel ist in der nördlichen alten Welt von der Mitte des Aprils bis Anfange Julius zu sehen.
- 67.) Eine besondere Abänderung, da nämlich der Wirbel dieses Vogels nicht aschgrau, sondern schwarz ist.
- 68.) Ein junger Guguk.
- 69.) Der Langschnabel, das alte Weib. Regenverkünder. Cuculus vetula. Linn.
Diesen Vogel findet man in Jamaika.
- 58. Geschlecht. Wendehals. Pica Yunx.**
- 70.) Der Dreehals, Wendehals, Natterwinkel; Weibchen.
Yunx, Sive Jyns Torquilla. Lin.
Er ist in ganz Europa zu Hause, und ist hier seinen Hals auf eine wunderbare Art wendend und drehend vorgestellt.
- 59. Geschlecht. Spechte. Pica Picus.**
- 71.) Der Fouselier oder Schwarzspecht, gemeiner Specht, die Hohlkrähe, Krähenspecht; das Männchen. Picus Martius. Linn.
- 72.) Das Weibchen.
In England sind sie selten, mehr in Schweden, und häufig in Deutschland.
- 73.) Picus? – – – unbestimmt; höchstwahrscheinlich ist gegenwärtiger schöner Specht das Weibchen vom Pommeranzenfärbigen Spechte.
- 73.a) Picus Auratus. Linn.
Das Vaterland ist das Vorgebirg der guten Hoffnung in Afrika.
- 74.) Der Goldflügel, der große Specht mit goldenen Flügeln. Das Weibchen. Picus Auratus. Linn.
- 75.) Eine ganz kleine Abänderung in Rücksicht der schwarzen Flecken.
- 76.) Das Männchen.
Der bekannte Specht, ist im gemäßigten Europa zu Hause, und bringt den Bienenstöcken großen Schaden.
- 77.) Eben eine sehr kleine Abänderung hievon. Das Vaterland dieses schönen Spechtes ist Carolina, Virginia, und Canada; Linne zählte ihn unter die Gugucke.

- 78.) Der Grünspecht, Grasspecht, Löcherhacker, Zimmermann; das Weibchen. *P. viridis*. Linn.
- 79.) Das Männchen.
Es ist fliegend vorgestellt.
- 80.) Derselbe [Grünspecht] im jugendlichen Alter. Einige dieser Grünspechte sind Insekten aus den Baumrinden hackend vorgestellt. Dieser bey uns am meisten bekannte Specht, ist im gemäßigten Europa zu Hause, und bringt den Bienenstöcken großen Schaden.
- 81.) Grünköpfiger Specht. *Pica Canus*. Bechstein. Dieser seltene Vogel kömmt aus dem Würzburgischen.
- 82.) Das Weibchen.
- 83.) Bunter Specht. Der große Bunt- oder Rothspecht. Das Männchen.
Picus major Linn.
Mehrere dieser Spechte sind gleichfalls Würmer aus dem Holze herauspickend vorgestellt.
- 84.) Das Weibchen.
Die europäischen bunten Spechte sind bey uns bekannt genug.
- 85.) Derselbe im jugendlichen Alter
- 86.) Der Weisspecht, Elsterspecht. Das Weibchen. *Picus medius*. Linn.
Das Vaterland ist gleichfalls nebst der folgenden Gattung Europa.
- 87.) Grasspecht, der kleine Bunt- oder Rothspecht. Das Männchen
Picus Minor Linn.
- 88.) *Picus?* - - - unbestimmt.
Er kömmt den Rothspechten sehr nahe.
- 60. Geschlecht. Blauspechte. *Pica sitta*.**
- 89.) Der europäische Blauspecht.
Das Männchen. *Sitta Europaea*.
- 90.) Das Weibchen.
Das Vaterland ist Europa und Nordamerika.
- 61. Geschlecht. Bastard Eisvogel. *Pica Todus*.**
- 62. Geschlecht. Eisvögel. *Pica Alcedo*.**
- 91.) Der westindische Eisvogel. *Alcedo Inda*. Linn.
Das Vaterland ist Westindien.
- 92.) Der europäische Eisvogel. Königsfischer. Das Männchen.
Alcedo Ispida. Linn.
- 93.) Das Weibchen.
Dieser schöne Vogel ist fast in der ganzen Welt.
- 94.) Der Hauben-Eisvogel, brasilianischer Haubenvogel.
Alcedo Alcyon. Linn.
Er ist von St. Domingo, wird auch an dem südspanischem Meerbusen und in anderen Gegenden in Amerika gefunden.
- 95.) Der Kragen-Eisvogel, Fischfresser. *Alcedo Torquata*. Linn.
Das Vaterland ist Martinique und Mexiko.
- 96.) Der smyrnische Eisvogel. *Alcedo Smyrnensis*. Linn.
Man findet ihn in der Gegend von Smyrna.
- 63. Geschlecht. Bienenfresser. *Pica Merops*.**
- 64. Geschlecht. Wiedehopfe. *Pica Upupa*.**
- 97.) Der gemeine Wiedehopfe, Rothhahn, Stink- oder Dreckhahn,
Dreckkrämer, Baumschnepfe.
Das Männchen. *Upupa Epopis*. Linn.
- 98.) Das Weibchen.
Dieses sieht aus einem Stücke eines hohlen Baumes heraus, wo zugleich in der Nähe auf einem Aste das Männchen sitzt.
Das Vaterland ist Europa und Ostindien.
- 65. Geschlecht. Baumläufer. *Pica Certhia*.**
- 99.) Die Baumklette, der Grauspecht, Baumkleber, kleiner Baumhacker, Baumläufer, Rindekleber, Kleinspecht. *Certhia familiaris*. Linn.
- 66. Geschlecht. Kolibri, Hönigsauger, Blumenspechte. *Pica Trochilus*.**
- 100.) Cajennischer Kolibri.
Trochilus Superciliosus. Linn. *Polytmus Barisson*.
Dieser führt den linneischen Namen nach seinem Vaterland.
- 101.) Goldkehle, Hönigsauger, Hönigvogel.
Männchen.
Trochilus Colubris. Linn.
Dieses unbeschreibliche prachtvolle Thierchen, welches dem *Trochilus Mosquitus* nahe kömmt, ist vorzüglich in Nordamerika.